

Der Concur's-Massen-Verkauf

der
Gustav Fuchs'schen Masse
Grosse Steinstrasse 10
(Manufaktur-, Modewaaren, Damen-Confection etc. etc. etc.)
wird fortgesetzt.

Preussische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft

zu Berlin.

Die unterzeichnete Agentur vermittelt Hypothekendarlehen und Communal-Darlehen provisorisch zu seit-
gemäßen Bedingungen. 8583
Danks a. C., im April 1893.

Oscar Herrmann.

Englische Flanelle

Blousen, Kleider und Herrenhemden, fertige Blousen
empfehlen in großer Auswahl

H. C. Weddy-Pönicke.

Wittekind

Soolbad u. Sanatorium
in annuitlicher und ständlicher Behandlung. Geistkräftige Sool-
quellen an Frick- und Badesuren. Rheumatisches und hydroelectrische
Bäder, medicin. Bäder jeder Art.

Indication: Stenose, Rheumatismus, Schlangen, Gicht,
Gautkrankheiten, Schwächezustände, Nervenleiden etc.

Vorzügliche Heilerfolge bei (8-39)

Chron. Frauen- und Nervenleiden

Rationaler Behandlung. — Diätetische, electriche u. Massage-Behandlung.
Saison: vom 1. Mai bis Ende September. Kurort: Dr. Th. Lange,
Wittkeule 14/15

Bad Ilmenau in Thüringen.

520 Meter Meereshöhe.

Pension und Hôtel zur Tanne,
in bester Lage, unmittelbar am Walde gelegen, mit großem, schattigen
Garten und Veranden, hält sich allen Sommergästen von Ilmenau
höflich empfohlen.

— Bei längerem Aufenthalt billiger Pensionen. —
— Man lasse sich den Tarif kommen, der franco überall hin ver-
sandt wird. 1893

— Gute Küche des Hôtels und aufmerksame Bedienung von
besonderen Werthe. —

Kurort Berneck

am südwestlichen Abhange des Fichtelgebirges.
Südt romantische, gelinde und geliebte Lage mit eigener Luft.

— Mineralquellen von Berneck und Berneck-Brunnens. —
— Schöne Parkanlagen mit reich angelegten Gärten, Blumen-
schönen Gärten. — Bäder: Mineralwasser, Sool-
bäder, Dampf-, Kneip- und sonstige Bäder. — Elegante Fahrwege. —
— Gute Restauration in die Umgegend. — Solide Gasthäuser mit guter
Küche. — Gute Verbindungen. — Wägen, Pferde. — Post- u.
Telegraphenstation. Eisenbahnstation Markt-Berneck (Linie
Suhl-Wamburg), täglich 3 malige Postverbindungen mit dem Bahn-
hofe. — Bahnhofs-Wagenstation. Postamt seit 1. Okt. 90. 1893
Wittkeule 14/15. Die Hädtliche Kurverwaltung.

Vorschuß-Verein zu Wettin

Die ordentliche Generalversammlung soll
Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr 8583
im hiesigen Rathsaal abgehalten werden.

Wettin, den 18. April 1893.
Tagesordnung: Berichtsbericht pro I. Quart. 1893.

Der Aufsichtsrath (Ausschuss) des Vorschuss-Vereins zu Wettin
eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftung.
L. Löhner, Vorsitzender.

Gustav Moritz

Fernsprecher 143. **Halle a/S.** Comptoir u. Lager
Martinsberg 15.

Weingrosshandlung.

Preisverzeichnis sowie Probflaschen stehen gern zu Diensten.
Gustav Schmidt'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Bund der Landwirthe.

Dieser Bund habe ich sämtliche Landwirthe des Mansfelder Kreises,
welche gemeint sind, dem Bunde der Landwirthe als Mitglieder beizutreten oder
bereits beigetreten sind, sowie alle Herren aus anderen Bezirken, welche
Interesse an den Bestimmungen des Bundes haben, zu einer Versammlung auf
Sonntag, den 30. April etc., Nachmittags 4 Uhr
im Saal zum goldenen Schiff in Giesebach ersuchen ein.

Tagesordnung.
Bestimmung der Ortsgruppen und Wahl der Vertrauensmänner
Der Bezirksvorsitzende für den Mansfelder Kreis
Georg Netze.

Für Gartenfreunde,

welche 8584
Grottenanlagen etc.
beabsichtigen, bin ich Sonnabend in Halle zu
sprechen. Adressen bitte Hôtel goldene Kugel.

Zimmermann, Hoflieferant, Gressen.

Kleinbahnen & Anschlussgeleise.

Die langjährige Thätigkeit des Leiters unserer Tiefbau-
Abteilung bei der Staatseisenbahnverwaltung bürgt für Auf-
stellung zweckentsprechender Entwürfe, solide und billige Bau-
ausführung, sowie für sachgemäße Verhandlung mit den Behörden.
Halle a. S., im April 1893. 7973

Knoch & Kallmeyer,

Techn. Bureau f. Hoch- und Tiefbau.
Inhaber: **Königer.**
Knoch Kallmeyer. Eisen-Bau- u. Betriebsinsp. a. D.
Regierungs-Baummeister.

Angelgeräte!

Angelstöcke!
2, 3 und 4 theilige
Angelschnuren!
Angelhaken!
empfehlen in größter Auswahl an
billigsten Preisen.

Albin Hentze,
Schmeerstr. 39 neue Nr.
39 alte Nr.

Photographierahmen!

in Cabinet und Bist in
Holz, Metall,
Aluminium,
Moraständer
in allen Formen empfehle in
neuen Manieren!

Albin Hentze,
Schmeerstr. 39 neue Nr.
39 alte Nr.

Papierservietten

100 Stück 80 Pfg.
1000 Stück mit
Druck 6 Mk.

Albin Hentze,
Schmeerstr. 39 neue Nr.
39 alte Nr.

Chin. Haarfärbemittel,

färbt sofort echt in blond, braun u. schwarz,
4 Bl. 1,25 Mk. und 2,50
Gutharungsmittel
a 1,25 Mk. **Bergmann & Co.**
Hofb. d. 8528
Hofb. d. 8528
Albin Hentze, Schmeerstr. 24.

Schwefel- Biertheerzeife

ist ärztlich empfohlen gegen jede
Hautunreinheit, Scropheln,
Nachen, Mieser, Blüthen,
Sommerprossen, a 1 Stück 50
Pfg. nur allein bei 1893
Albin Hentze, 24. Schmeerstr. 24.

Blitzableiter

neuer, selbstthätiger
und billiger Schutz-
vorrichtung empfiehlt 8540
M. Christ,
Merseburg.

Quillharinde, Gallseife,

empfehlen 8265
E. Walthers Nachf.,
Worlitzwinger 1 u. Steinweg 28.

Fendelhonig,

gegen Fendelhonig-Erkrankt
Adler-Apothek, Weißstr. 15.
H. Duankel. 1893

Alterthum

Ein Schwanz ist zu verkaufen.
Seite 33.

JANUS,

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.
Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte
vom 8. April 1893.

Ultimo 1892 waren in Kraft:	
30567 Lebens-Versicherungen mit	89 461 515.-
1176 Renten- und Pensions-Versicherungen mit	746 886 72.-
Jährlich zu zahlenden Pensionen von	
Die Einnahme in 1892 betrug:	3 958 895 92.-
An Prämien- und Kapital-Zahlungen	1 192 770.-
Zinsen	
Verausgabt wurden:	
Für 503 Todesfälle	1 437 885.-
137 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	264 305.-
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt	40 835 790.-
an Versicherungs-Kapitalien und Renten	1 500 000.-
Das Grund-Capital der Gesellschaft beträgt	26 671 596 42.-
Die Reservefonds belaufen sich auf	
Davon sind angelegt:	
In Hypotheken	23 754 427 45.-
„ Darlehen gegen Unterpfand	30 000.-
„ Darlehen auf Forderungen der Gesellschaft	1 897 177 29.-

Th. Heime,

verlängerte
in Erfurt bei der General-Agentur: 1895
Gustav Schmidt, Regierungstrasse 50,
Hamburg, April 1893.
sowie bei sämtlichen Agenten der Gesellschaft.
Die Directoren.

Alleinige Vertretung für Halle a. S. und Umgebung der **Sekt-
kellerei und Weingrosshandlung von Kloss & Forster**
in Freyburg a. U. und der **Bordeaux-Weingrosshandlung**
von **Reidemeister & Ulrichs** in Bremen, empfiehlt:

Sekte
in 1/2 und 1/3 Flaschen, Originalkisten enth. 12, 25 u. 50 Flaschen
zu Kellereipreisen.

Rhein-, Mosel- und Roth-Weine in Gebinden und Flaschen,
Bowlen-Weine (Freyburger Gewächs) a Flasche 50 Pfg. in
Gebinden pro Liter 50 Pfg.

Preisverzeichnis sowie Probflaschen stehen gern zu Diensten.

Deutscher Reichstag.

79. Sitzung vom 20. April 1893.

Auf der Tagesordnung steht zunächst: erste Beratung des Entwurfs zum § 4 u. 5 der Wahlen- und Wahlverfahrens-Gesetze...

Abg. Dr. v. D. (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Dr. v. D. (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Dr. v. D. (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Dr. v. D. (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Dr. v. D. (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Dr. v. D. (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Dr. v. D. (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Dr. v. D. (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage... Abg. Goldschmidt (fr.) spricht sich für die Annahme der Vorlage...

werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur... werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur...

werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur... werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur...

werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur... werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur...

werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur... werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur...

werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur... werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur...

werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur... werden. Denn es sind im Verlaufe des Vortrages nicht nur...

Rückblick auf die Saison 1892/93 des Hallischen Stadttheaters.

In das fast unbeschriebene Buch, welches der nimmermehr... In das fast unbeschriebene Buch, welches der nimmermehr...

"O dear me!" rief Viola. "Sind Sie katholisch, Viola?" fragte der Offizier nach einer bänglichen Pause.

"Ganz gewiß. Mein Vater war Katholik, meine Mutter, eine Irinländerin, natürlich auch."

"Das ist schwierig," sagte Mr. Parker. "Aber Sie werden sich nichts daraus machen, katholisch zu werden, Kapitän. Mrs. Parker und ich sind evangelisch, aber ich denke, katholisch ist noch positiver, aber es ist nicht so in Deutschland?"

"Ich werde nicht katholisch werden," erklärte der Offizier mit bestimmtem Tone. "Dann muß Miß Thorpe katholisch werden," sagte Mr. Parker.

Viola überlegte. "Das ist eine ernste Sache, die sich nicht so schnell entscheiden läßt," sprach sie langsam. "Ich denke, ich werde nicht selbstständig meine Ansicht darüber festlegen. Ich weiß nicht, welches die beste Religion ist, um in den Himmel zu kommen, aber ich werde einen Sachverständigen fragen."

"Liebe Miß Thorpe," bemerkte Mr. Parker, "vor soll da Sachverständiger sein?" Das ist keine leichte Sache, und die Autoritäten gehen auseinander. Ich selbst bin in Zweifel gewesen, denn in meiner Familie sind sieben verschiedene Sektens. Ich folge meinem Vater, aber eigentlich für mich selbst habe ich gar keine andere Religion als den Spiritismus. — Sie wundern sich, aber hören Sie meine Gründe: Ich hatte einen Freund, der Professor in Wall Street war. Als Wandbild seinen zweiten Zug in Eisenbahnen machte, hielt mein Freund sich nach der falschen Seite hin, verlor sein Vermögen und hängte sich auf. Als darauf Wandbild zum dritten Male auf Welt mit der Kugel ging, war ich in Zweifel, was zu thun. Da schickte mir in der Nacht mein Freund, leibhaftig, wie ich ihn zu Lebzeiten gesehen war durchsichtig, wie aus Ichners Reich gesponnen, und sagte mir: 'Sinn, aber Junge, niemals halte gegen Cornelius Wandbild. Damit verstand er, ich kaufte andern Mittags Stock nach dem Rathe meines Freundes und gewann eine halbe Million. Seit der Zeit bin ich Spiritist."

"Aber das ist ja schrecklich," Mr. Parker, sagte Helene. "Ich hoffe, der Freund wird mich nicht auch einmal im Reuel erscheinen. Ich würde mich zu Tode fürchten."

"O, es hat nichts zu sagen, liebe Helene. Er kam nur wegen der Stacks. Aber ich meine nur, Miß Thorpe, wenn Sie einen katholischen Priester fragen, wird er Ihnen sagen, die katholische Religion sei die sicherste, um in den Himmel zu kommen, und der evangelische wird von seiner Religion das Beste behaupten. Auch in meiner Familie sind alle festen Sektens von der besten Zuversicht für ihre Eigenes."

"Das ist sehr schlimm," sagte Viola. "Was soll ich thun?" "Ich werde auf keinen Fall katholisch werden," erklärte der Offizier vor Neuem, "und ich muß es Ihrer Liebe überlassen, Miß Viola, ob dieselbe stark genug ist, Sie zu mir herüberzuziehen."

"Können Sie nicht eine Ehe allein vor dem Standesamte schließen?" fragte Helene. "Das wäre ein Ausweg."

"Das würde für einen deutschen Offizier aus verschiedenen Gründen nicht passen," versetzte der Kapitänlieutenant bekommen Verzeihen.

"Ich habe eine Idee," sagte Mr. Parker. "Wenn Sie einen Sachverständigen fragen wollen, Miß Thorpe, so fragen Sie einen Papst. Hier in England sind Papstisten sehr fashionable. Sie stehen in der Mitte zwischen beiden Religionen, sie sind nicht katholisch und sind auch nicht evangelisch, sondern von jedem etwas, wie man mir gesagt hat."

verschiedenen Sätzen gehört, wo Offiziere, selbst wenn sie keinen Feind hatten, doch ganz unbedenklich Erbitten gegenüber haben, ohne daß man in irgend einer Hinsicht gemerkt hätte, daß es ihnen schwer gefallen wäre. — Ich dachte, es wäre ein schwerer Schritt für einen Offizier, ein armes Mädchen zu heiraten," Miß Helene fort, als sie ihren Begleiter lächeln sah. "Das haben wir Beide ja erlebt, und ich kann mich da also auf die Erfahrung berufen."

"Ja, das ist auf der einen Seite richtig. Der Stand erfordert eine gewisse Repräsentation, und die Contion bildet ja schon den größtenteils Ausdruck dieser Ansehens. Indessen gibt es doch auch so etwas wie Mannesstolz und Feingehüß, und ich möchte nicht zu den Leuten zählen, die ihre Uniform demuten, um eine bequeme Zukunft zu erlangen. Ich habe nicht die Absicht, den Dienst zu quittieren. Mir ist unfer Marine aus Herz geworden."

"Nun, da will ich Ihnen einen andern Rath geben: Heirathen Sie Mr. Parker," rief Helene. "Dem ist das Nachsagen aus's Herz geworden, und Sie Beide können wie Pastor und Pöling rechtens gehen, während Viola und ich uns links wenden."

"Am Morgen nach dem künftigen Feste war Kapitänlieutenant von Hagen sich klar geworden über das, was er wollte. Er hatte Helene gegenüber starker gesprochen, als ihm zu Sinne war, und das hatte er gethan, weil ihre Gegenwart ihn reizte. Aber er liebte Viola doch zu sehr, um sich durch die von ihm hervorgehobenen Bedenken wirklich zurückziehen zu lassen. Er begab sich in das Hotel, wo Parker und Viola wohnten, und ließ sich bei Letzterer ambeden.

Viola empfing ihn in einem Salon, dessen Fenster nach einer Straße gingen, welche der Jubiläumss-Festzug passieren mußte, und sie machte ihn hierauf aufmerksam, indem sie ihn zugleich entließ, den Zug bei ihr mit anzusehen. Der Offizier konnte sich nicht enthalten, hierbei wieder an den enormen Unterschied des Vermögens zu denken, der zwischen der Amerikanerin und ihm selbst bestand. Denn er hatte gehört, welche Preise für solche Fenster und Zimmer bezahlt wurden. "Ich hoffe, das Fest ist Ihnen gut bekommen, Miß Thorpe," sagte er.

"O, wirklich sehr gut, Mr. Hagen. Es war ein wirklich angenehmes und hübsches Fest. Mr. Parker sagte mir, daß amerikanische Journalisten dort gewesen sind, und daß heute schon im New-York Herald ein Artikel stehen würde, worin erwähnt wird, daß wir mit dem Prinzen von Wales gesprochen haben."

"H, Sie haben mit dem Prinzen von Wales gesprochen?" "Ja, noch bevor wir Sie trafen, Mr. Hagen. Ich sagte dem Prinzen, wie sehr es mich freute, daß Ihre Mutter zu mir ausfuhr und natürlich und freundlich sei, wie jede brave Frau aus dem Volke. Er antwortete mir darauf, dass sei das beste Kompliment für meine Mutter, und er werde für diese Worte dankbar sein. Mr. Parker behauptete, man müsse den Prinzen künftige Hofier nennen und von seiner Mutter als von einer Hofdame sprechen. Ist das richtig, Mr. Hagen?"

"Das ist allerdings richtig."

"Ich habe es nicht gethan, und ich hoffe keine Fehler begangen zu haben, denn der Prinz war sehr freundlich, obwohl ich ihn nur mit Es anredet habe. Es ist kein Grund für Amerikaner, ihre Gemüthsarten in Europa zu ändern."

"Was Sie da sagen, Miß Thorpe, macht mich sehr unglücklich."

"Unglücklich?" fragte sie, indem sie ein wenig erloschte.

